

EINLADUNG ZUR TAGUNG

KOMPETENZMODELLE DER ORTHOGRAPHIE

EMPIRISCHE BEFUNDE UND FÖRDERDIAGNOSTISCHE
MÖGLICHKEITEN

TAGUNG AN DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT DORTMUND
FREITAG, 27. UND SAMSTAG, 28. MÄRZ 2009

Lehrkräfte sollen kompetenzorientiert unterrichten und ihre förderdiagnostischen Fähigkeiten entwickeln – so lauten wichtige Forderungen nach PISA. Wie hilfreich sind dabei Kompetenzmodelle der Orthographie?

Das ist Thema einer Fachtagung, welche die Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben zusammen mit dem Institut für Schulentwicklung der Universität Dortmund und dem **gutschrift**-Institut zum Aufbau von Lese- und Schreibkompetenz Bochum und Dortmund veranstaltet.

Drei Fragen stehen bei dieser Tagung im Mittelpunkt:

1. Welche neuen Erkenntnisse bieten uns Wissenschaft und empirische Forschung für die Diagnose orthographischer Kompetenzen?
2. Was leisten Kompetenzmodelle der Orthographie für die individuelle Förderung in Schule und Berufskollegs?
3. Sind Kompetenzmodelle wirksam bei der Diagnose und Förderung von Legasthenikern?

Zum letzten Punkt findet zum Abschluss der Tagung am Samstag, dem 28. März 2009, ein öffentlicher und kostenfreier Vortrag statt, zu dem auch Personen eingeladen sind, die nicht an der Tagung teilnehmen. Referentinnen sind Prof. Dr. Renate Valtin, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Lesen und Schreiben und Dr. Ilona Löffler, Leiterin des gutschrift-Instituts zum Aufbau von Lese- und Schreibkompetenz Bochum und Dortmund. Beide sind schon seit mehr als 30 Jahren in der Legasthenieforschung aktiv.

PROGRAMM

FREITAG 27.3.2009

I. Neues aus Wissenschaft und Forschung zu Kompetenzmodellen

16.30 - 16.45 Uhr Begrüßung

Prof. Dr. Wilfried Bos

Gastgeber und Leiter des Instituts für Schulentwicklungsforschung, Technische Universität Dortmund

Prof. Dr. Renate Valtin

Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Lesen und Schreiben

16.45 - 17.00 Uhr Eröffnung

Prof. Dr. Andreas Voss

Zur Erfassung und Modellierung von Rechtschreibkompetenz

17.00 - 18.00 Uhr

Kerstin Kowalski, Andreas Voss, Ilona Löffler, Ursula Meyer-Schepers, Peter May

Vorstellung einer neuen Studie zur Rechtschreibkompetenz von Viertklässlern im Rahmen von IGLU-E 2006 - Eine vergleichende Analyse von drei Tests

In dieser Veranstaltung wird eine an IGLU-E 2006 angeschlossene Vergleichsstudie vorgestellt. Es handelt sich um eine Zusatzstudie, die in der Stadt Dortmund im Sommer 2006 an 11 Grundschulen durchgeführt wurde. Von über 570 Schülerinnen und Schüler am Ende der 4. Jahrgangsstufe wurden die orthographischen Leistungen erhoben. Ziel der Studie ist die Erfassung der Rechtschreibkompetenz mit Hilfe von drei Testinstrumenten, die auf unterschiedlichen fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Theoriekonzepten basieren. Die Testautor(inn)en stellen die theoretischen Grundlagen ihres Tests vor und nehmen Stellung zu den empirischen Ergebnissen.

18.00 – 18.30 Uhr Kaffeepause

FREITAG 27.3.2009 (FORTSETZUNG)

18.30 – 19.45 Uhr

Ilona Löffler, Ursula Meyer-Schepers, Peter May, Günther Thomé

Diagnostische Analysen und Konsequenzen für die Förderung

In dieser Veranstaltung soll anhand konkreter Falschschreibungen von Schülerinnen und Schülern vorgeführt werden, zu welchen diagnostischen Aussagen die verschiedenen Theoriekonzepte der Orthographietests führen und welche Konsequenzen sich für die allgemeine und die individuelle Förderung ergeben.

19.45 - Uhr **Geselliges Beisammensein** (um Anmeldung wird gebeten)

PROGRAMM

SAMSTAG 28.3.2009 VORMITTAG

9.15 – 10.00 Uhr

Andreas Voss, Kerstin Kowalski

Die Modellierung fachlicher und fachübergreifender Kompetenzen

Fachbezogene und überfachliche Kompetenzmodelle wurden bisher für verschiedene schulische Inhaltsbereiche im Primar- (Lesen, Mathematik und Naturwissenschaften) sowie im Sekundarbereich (Lesen, Mathematik, Naturwissenschaften, Problemlösefähigkeit) entwickelt. Kompetenzmodelle erfüllen zwei Zwecke: erstens beschreiben sie das Gefüge der Anforderungen, deren Bewältigung von Schülerinnen und Schülern erwartet wird (Kompetenzmodell); zweitens liefern sie wissenschaftlich begründete Vorstellungen darüber, welche qualitativen Anforderungen die Lösung der gestellten Aufgaben bedingen bzw. welche Grade oder Kompetenzniveaus sich bei einzelnen Schülerinnen und Schülern feststellen lassen (Niveaumodell). Im Rahmen dieses Betrags wird dargestellt, wie sich orthographische Kompetenzen für die Primarstufe modellieren lassen, wie diese Schülerkompetenzen von Schülermerkmalen wie Geschlecht, Migrationsstatus etc. abhängen. Ferner wird über den Vergleich der Rechtschreibkompetenzen von IGLU 2001 und 2006 berichtet.

II. Die Bedeutung von Kompetenzmodellen für die schulische Förderung

10.15 – 11.15 Uhr Parallele Veranstaltungen I in drei Blöcken

BLOCK A

Ursula Meyer-Schepers, Renate Tölle, Christiane Meckel

Mindeststandard Rechtschreibung. Welche Kompetenzen müssen Kinder am Ende der 1. und am Ende der 2. Jahrgangstufe erworben haben?

Schüler/innen, die rechtschriftliche Mindeststandards nicht bewältigen können, laufen Gefahr, an weiteren Lernprozessen nicht ausreichend partizipieren zu können. Welche Rechtschreibkompetenzen müssen alle Kinder am Ende von Klasse 1 und 2 erworben haben? Diese Frage wird durch eine neue Studie des Dortmunder Netzwerkprojekts zwischen dem Regionalen Bildungsbüro, dem **gutschrift** | Institut Dortmund, dem Institut für Schulentwicklungsforschung (IfS) der Technischen Universität Dortmund und 29 Dortmunder Grundschulen beantwortet.

BLOCK B

Yves Alamdari, Bettina Niggemann

Rechtschreibdiagnose und Förderung an der Johann-Gutenberg-Realschule Dortmund

Vorgestellt wird ein Konzept zur individuellen Förderung der Schriftkompetenz, das seit vier Jahren erfolgreich durchgeführt wird. Auf Basis des diagnostischen 2-2-Modells der Schriftkompetenz von IGLU wird der individuelle Förderbedarf der Fünftklässler ermittelt und mit Hilfe eines Förderplans umgesetzt.

BLOCK C

Silvia Hupfeld, Klaus-Dieter Poelke, Ilona Löffler, Ursula Meyer-Schepers, Gerd Adlung

Konzept des Regierungspräsidiums Arnsberg zur Diagnose und Förderung der Schriftkompetenz an Berufskollegs

In fast allen Bildungsgängen der Berufskollegs gibt es bei den Schülerinnen und Schülern Förderbedarf, bedingt durch zum Teil gravierende Schwächen in der Schriftkompetenz. Da die Bildungsgänge nur mit der Schlüsselqualifikation Schriftkompetenz erfolgreich durchlaufen werden können, sind hohe Abbruchsquoten und in letzter Konsequenz schlechte Vermittlungschancen auf dem Ausbildungsstellenmarkt die Folge.

In dieser Veranstaltung wird das Netzwerkprojekt zwischen der Bezirksregierung Arnsberg, dem **gutschrift** | Referenzzentrum für Diagnostik der Schriftkompetenz und 24 Berufskollegs vorgestellt. Eine umfassende empirische Überprüfung der Schriftkompetenz an Berufskollegs bildete die Grundlage für die Entwicklung zweier berufskollegspezifischer Testinstrumente für den Einsatz in Berufskollegs und die Erarbeitung eines kompetenzbasierten Förderkonzepts (s. Block C 11.45 Uhr).

11.15 – 11.45 Kaffeepause

11.45 – 12.45 Uhr Parallele Veranstaltungen II in drei Blöcken

BLOCK A

Günther Thomé

Was bringt eine individuelle Diagnostik in der Rechtschreibförderung? –Zum Konzept von OLFA

Im Vortrag werden die Grundgedanken der Oldenburger Fehleranalyse (OLFA) vorgestellt. Aus frei formulierten Texten wird die individuelle Kompetenz von Schülern ermittelt. Dieses geschieht durch eine qualitative Analyse aller Rechtschreibfehler aus frei formulierten Texten. Die Fehler werden nach OLFA bestimmten Entwicklungsstufen zugeordnet und in ihren prozentualen Anteilen an der Gesamtfehlerzahl bestimmt. Das auf diese Weise gewonnene Profil der orthographischen Kompetenz eines Schülers bildet die unmittelbare Grundlage für die Entwicklung eines individuellen und damit passgenauen Förderkonzeptes. Dieses Verfahren wird seit mehreren Jahren mit großem Erfolg in der Förderung rechtschreibschwacher Schüler eingesetzt, wovon im Vortrag auch berichtet wird.

BLOCK B

Norbert Kruse, Anke Reichardt

Rechtschreibförderung im sozialen Raum der Klasse - Ergebnisse eines Lehrforschungsprojekts mit Studierenden

Vorgelegt werden Ergebnisse eines Lehrforschungsprojekts zur Rechtschreibförderung in drei Grundschulklassen der 3. Jahrgangsstufe. Ansatzpunkt des Projekts ist die seit der IGLU-E-Studie (2001) bekannte Einsicht, dass es ein Missverhältnis zwischen dem zeitlichem Aufwand und dem Erfolg des Rechtschreibunterrichts an deutschen Schulen gibt. Das führt das vorzustellende Projekt zu einer Modellierung der Förderarbeit, die sehr eng an den alltäglichen Deutschunterricht der Grundschule angebunden ist. Auf der theoretischen Grundlage des psycholinguistischen „Zwei-Wege-Modells“ (Augst/Dehn 2002) wurden die im Unterricht für alle Kinder der Klasse gestellten Schreibaufgaben für die Förderkinder erweitert und vor allem auf den Aufbau von Schreibschemata hin ausgerichtet. Gemessen wurden die Rechtschreibleistungen vor und nach der Förderarbeit mit der Hamburger Schreibprobe (HSP).

BLOCK C

Gerd Adlung, Uwe Wiemann

Konzept Arnsberg (Fortsetzung): Individuelle Rechtschreibförderung und Modelle der organisatorischen Umsetzung an Berufskollegs

In Zusammenarbeit von Fachwissenschaft und Fachdidaktik wurde auf der Grundlage validierter Tests und individueller Förderpläne eine didaktische Konzeption für Berufskollegs erarbeitet. Im Unterricht wird der integrative Ansatz der Rechtschreibförderung durch Verbindung mit den thematischen Schwerpunkten lt. Fachlehrplan verfolgt; der Kompetenzaufbau wird dabei mit Grammatikunterricht und Reflexion über Sprache verknüpft. Durch Fortbildungen wird die diagnostische Kompetenz der Lehrenden weiterentwickelt, um das Fördermaterial für die Verwendung in den unterschiedlichen Bildungsgängen der Berufskollegs bearbeiten zu können. Ziel ist die Erreichung von Mindeststandards für die Bewältigung beruflicher Anforderungen. Die Bildung von Fördergruppen orientiert sich an den diagnostizierten Schwächen der Schülerinnen und Schüler.

12.45 – 13.45 Imbiss (in Tagungsgebühr enthalten, aber Anmeldung erforderlich)

SAMSTAG 28.3.2009 NACHMITTAG

III. Die Bedeutung von Kompetenzmodellen für förderdiagnostische Maßnahmen bei Legasthenie

14.00 – 15.30 Öffentlicher Vortrag

Dieser Vortrag ist kostenfrei. Eingeladen sind auch Eltern, Ärzte, Lehrer

Renate Valtin, Ilona Löffler

Legasthenie ist heilbar. Wirksame Hilfen durch Kompetenzmodelle

In der Legasthenieforschung wird zunehmend stärker das medizinische Modell, in welchem das Lese-Rechtschreibversagen auf Defekte und Teilleistungsstörungen im Kind zurückführt wird, kritisiert und als diagnostisch und therapeutisch nicht sinnvoll herausgestellt. Auch das Konzept der phonologischen Bewusstheit, das in der pädagogisch-psychologischen Forschung als „Vorläuferfertigkeit“ angesehen wird, erweist sich als wenig geeignet zur Vorhersage von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten.

Die Referentinnen richten stattdessen das Augenmerk auf den aktuellen Lernstand und die spezifischen Schwierigkeiten legasthenischer Kinder im Prozess des Schriftspracherwerbs.

Renate Valtin stellt eine Theorie zur Erfassung und Erklärung legasthenischer Schwierigkeiten vor: die Theorie der kognitiven Klarheit. Kindern mit Legasthenie mangelt es an kognitiver Klarheit in Bezug auf Funktion (Motivation!) und Aufbau von Schriftsprache sowie wirksame Lese- und Lernstrategien. Kompetenzmodelle des Lesens und Rechtschreibens sind hier sinnvoll zur Erfassung des Lernstands und als Hinweis auf spezifische Fördermaßnahmen.

Ilona Löffler zeigt, wie sich auf Basis des 2-Fähigkeiten und 2-Stufen-Modells der Schriftkompetenz der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU-2001 und 2006) neue Möglichkeiten ergeben, legasthene Lernentwicklungen früh zu erfassen. Insbesondere sollen folgende Fragen beantwortet werden:

1. Welche „Symptome“ finden sich im Lernprozess bei Legasthenikern?
2. Finden Veränderungen in den Fehlerschwerpunkten bis zum Ende der Grundschulzeit statt?
3. Wie sind Legastheniker aus kompetenzdiagnostischer Sicht zu erkennen?

Zum Abschluss stellt Renate Valtin ein Förderkonzept mit neuen Materialien („Das schaffe ich!“) vor und berichtet über eine Längsschnittstudie, die zeigt, dass Legasthenie heilbar ist.

ALLGEMEINE HINWEISE

TAGUNGSORT

Technische Universität Dortmund
Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS)
Vogelpothsweg 78; 44227 Dortmund
http://www.tu-dortmund.de/uni/Uni/Kontakt_und_Anreise/Anreise/index.html

ANREISE ZUR UNIVERSITÄT DORTMUND MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN

Ab Dortmund Hauptbahnhof fahren Sie mit der S 1(Richtung Düsseldorf) bis zur Haltestelle „Dortmund Universität“ (6 Min.).

ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEIT

Ein begrenztes Zimmerkontingent steht zur Verfügung im Tryp Hotel Dortmund, Emil-Figge-Str. 41; Tel.: 0231-97050;
(zur Wahl Standard oder Komfort EZ inkl. Frühstück € 78,00 oder € 86,00)
Bei der Anmeldung bitte das Kennwort nennen: IFS2009
Adresse: www.solmelia.com

CATERING

In den 30-minütigen Kaffeepausen werden Erfrischungen angeboten (in der Tagungsgebühr enthalten). Am Freitagabend gibt es ein Buffet im Rahmen des geselligen Beisammenseins.
Der Imbiss am Samstagmittag ist in der Tagungsgebühr enthalten. Wir bitten aber um Anmeldung.

BÜCHERTISCHE

Während der Tagung besteht die Möglichkeit, sich über aktuelle Veröffentlichungen verschiedener Verlage und Institutionen zu informieren.

TAGUNGSBEITRAG

Für Mitglieder der DGLS 12,00 EUR und für Nichtmitglieder 18,00 EUR. Der Beitrag beinhaltet die Tagungskosten sowie die Verpflegung in den Pausen und am Samstagmittag.
Der Tagungsbeitrag für 1 Tag (inkl. Verpflegung) beträgt 12,00 Euro.
Der öffentliche Vortrag zur Legasthenie am Samstag um 14.00 Uhr ist kostenfrei.

ANMELDUNG

Die Online Anmeldung finden Sie auf dieser Netzseite des IFS:
<http://anmeldung.ifs-dortmund.de/anmeldung.php>
Formulare für die Anmeldung per Post oder Fax finden Sie daneben auf der Netzseite der DGLS (www.dgls.de).

ANMELDESCHLUSS

Damit wir besser planen können, bitten wir Sie um Anmeldung bis zum 7.3.2009

KONTAKTPERSON FÜR ANMELDUNG UND ORGANISATORISCHE FRAGEN

Kerstin Kowalski, IFS, Telefon: 0231 - 755-7428
E-Mail: kowalski@ifs.uni-dortmund.de

KONTAKTPERSON FÜR INHALTLICHE FRAGEN

Dr. Ilona Löffler, gutschrift-Institut, Telefon: 0231 – 108 76 76 4
E-Mail: loeffler@gutschrift-institut.de, Adresse: www.gutschrift-institut.de